

# Aufwärts!

2. XI.

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission  
Druck von J. G. Unden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel!

Nr. 8/9.

Sonntag, den 24. Februar und 3. März 1918.

11. Jahrg.

## Mutter und Tochter.

Der König David sagt: „Ich sprete meinen Mund auf und lechze nach Deinen Geboten, denn mich verlangt danach.“ (Ps. 119, 131.)

Auch die alte Frau Müller liebte das Wort Gottes. Ihre Tochter liebte die Welt und das Vergnügen, aber sie liebte auch ihre Mutter, und deshalb las sie ihr täglich aus dem Bibelbuche vor, ließ aber lange Zeit das Wort Gottes nicht auf sich selbst einwirken. Doch nach dem Tode der Mutter dachte die Tochter an deren inbrünstige Gebete, an ihre Freude an Gottes Wort, an ihre Freude am Herrn und Erlöser, die sie in ihren Sterbestunden immer wieder bezeugt hatte, und sie brach unter der Last ihrer Sünden zusammen, suchte Heil in Jesu und fand Frieden mit Gott.

Viele teure Menschenkinder gehen achtlos an dem Worte Gottes vorüber. Sie haben in ihrer Jugend viele Bibelsprüche gelernt, aber nie über deren Sinn und Inhalt ernstlich nachgedacht.

Wie ganz anders ist es bei David. Er lechzt wie ein Verschmachtender nach dem Worte Gottes

und labt sich daran. In den 176 Versen obigen Psalms preist er in immer neuer Weise die Herrlichkeit und Kraft des Wortes Gottes. Wie beschämend ist uns das! Ach, die meisten in unserem Volke lechzen nach

einem anderen Wasser: Augenlust, Fleischelust, hoffärtiges Wesen, das sind die sündlichen Brunnen, daran sie sich laben wollen. Aber das arme Herz muß zeitlich und ewig verschmachten, das in diesen Giftquellen seine Erquickung sucht.

Wie lechzt unser Volk nach immer neuen Vergnügungen, nach immer neuer Befriedigung! O komm doch, liebes Herz, zu dem lebendigen Wasser, das dir in deiner Bibel entgegenquillt. Gehe schuldbeladen zu dem Heiland, der auch für dich Sein teures Blut vergossen hat, um auch dich vom ewigen Tode zu retten. Die ganze Bibel zeugt von diesem Heiland. Er ruft dir durch das Wort Gottes zu: „Wen da dürstet, der komme zu Mir

und trinke!“ Wie köstlich ist für ein von der Sünde überzeugtes Gewissen die Lehre der Heiligen Schrift von der Rechtfertigung durch den Glauben aus lauter Gnaden.



Ja, Gott hat auf Golgatha Seine unendliche Liebe zu den sterblichen Menschen gezeigt, denn, „da wir Sünder waren, starb Christus für uns.“ (Röm. 5, 8.)

Willst du nicht dein weltliches Leben aufgeben? Willst du nicht deine vergeblichen Versuche, dich vor Gott zu rechtfertigen, einstellen, und dich ganz dem Werke Christi anvertrauen, das für dich geschah? Denn wenn du an Ihn glaubst, wirst du die herrliche Erfahrung machen, daß dir vergeben ist und du gerechtfertigt bist.

Sein Schmerzreicher Tod sühnt unsere Verbrechen. Der Abgrund ist unter unseren Füßen fortgenommen.

Jesus Christus ist um unserer Sünden willen dahingegen und um unserer Gerechtigkeit willen anbestanden. „Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christ.“ (Röm. 5, 1.)

D. D.



### Das Sterben von drei Schwestern.

Nicolaus Ernst von Luckwin zu Miltitz bei Freiberg verlor innerhalb dreier Wochen drei blühende Töchter durch den Tod.

Magdalena, die jüngste, aber früh schon weitgeforderte Tochter, wurde am 23. Mai 1690 von den Blattern ergriffen. Vergeblich wurde jegliche ärztliche Hilfe angewandt. Als man sie am 29. Mai, es war der Himmelfahrtstag, fragte, ob sie denn nicht länger bei den Ihrigen bleiben wollte, antwortete sie sehr freudig: „Die Tür ist schon offen; Jesus wartet meiner, was ich hier verlasse, das finde ich dort wieder. Ich finde den himmlischen Vater, meinen liebsten Jesus, meine gute Mutter und meine lieben Geschwister, die mir in die Ewigkeit vorangegangen sind.“ Sie nahm nun liebevoll Abschied von ihren drei älteren Schwestern und ihrer zweiten Mutter, deren Hand sie lange und fest an ihren Mund drückte, indem sie ihr zugleich für alle mütterliche Liebe und gute Erziehung herzlich dankte. Um ihren tiefgebeugten Vater nicht noch mehr zu betrüben, schied sie von ihm mit nur wenigen und nachdrücklichen Worten. Am anderen Morgen um 10 Uhr entschlief sie sanft, sechzehn Jahre alt. Auf ihren Wienen lag ein seliges, stilles Warten auf den Herrn, ihren Erlöser, und Erg. bung in Seinen heilgen Willen.

Christine Dorothea, die mittlere Schwester, legte sich am 8. Juni, am Pfingstfest, an gleicher Krankheit, welche ebenso der vereinten Hilfe geschickter Ärzte widerstand. Mit freudigem Glauben bekannte die Sterbende: „Jesus ist meines Herzens Trost und mein Teil. Ich lebe, doch nun nicht ich; denn was ich jetzt noch lebe im Fleische und in meinem kranken Leibe, das lebe ich im Glauben des

Sohnes Gottes, der mich, ja, auch mich, geliebt, und sich selbst für mich dargegeben hat.“

Nach einiger Zeit hob sie ihre Augen empor und schaute mit hellen Blicken zum Himmel auf, als sähe sie der wahren Zukunft ihres Heilandes entgegen, faltete ihre Hände und befahl mit brünstiger Andacht ihre Seele in Seine treue Obhut. Die Augen schlossen sich, und auf eine tiefe Ohnmacht begann der Todes-schlaf, in welchem sie still, ohne Bewegung, vollendete. Dies geschah am 11. Juni. Sie starb im Alter von achtzehn Jahren.

Katharina Elisabeth, die älteste der drei Schwestern, wurde an demselben Tage von der nämlichen Krankheit ergriffen. Anfangs schien die Hilfe eines neu herzugezogenen Arztes gesegnet zu sein; aber bald stellten sich Ohnmachten als Vorboten des Todes ein. Die Schmerzen des Leibes wurden sehr heftig, aber kein Wort der Klage und Ungeduld kam über die Lippen der Kranken, welche von besonders munterem und heiterem Gemüt war; denn sie hatte ihre Lust an dem Herrn, und ihre liebste Freude war es, von Ihm zu reden. Von zartester Kindheit an hatte schon das Werk Seines Geistes in ihr begonnen, und ihre vorzüglichen Geistesgaben, ihr heller Verstand und ihr großes Fassungsvermögen standen ganz im Dienste Gottes. „Mir ist wohl genug,“ rief sie in ihren großen Leiden aus; „diese Schmerzen sind zu ertragen, der Abschied von der Welt schmerzt mich nicht; aber das tut mir weh, daß ich durch meinen Tod meinen lieben Eltern zu ihrem großen Herzeleid noch ein neues hinzufügen muß. Doch es ist Gottes Wille! Er, der dies tut, ist auch mächtig, sie zu trösten!“ Darauf nahm sie von Vater und Mutter Abschied, dankte namentlich der Mutter für ihre gute Erziehung und mütterliche Treue und beschäftigte sich von da ab nur noch mit ihrem Gott und Heiland. Das immer wachsende Verlangen ihres Herzens, dahier zu sein bei Christo, wurde bald gestillt. Mit fest zum Gebet geschlossenen Händen entschlief sie, einundzwanzig Jahre alt.



### Bereite dich vor.

Ist irgend etwas, so ist dies gewiß, daß dem einen früher, dem anderen später der Tod bevorsteht, „denn es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.“ (Ebr. 9, 27.) Gar viele, ja die meisten werden in der Blüte ihres Lebens dahingerafft. Und doch leben leider viele Menschen leichtsinnig und gedankenlos in dieser Welt, als hätten sie die ganze Ewigkeit hier zuzubringen. Während sie für ein irdisches Ziel bei einer Reise zum Beispiel vorher alle nötigen Erkundigungen einziehen, damit sie den rechten Weg einschlagen und nicht das Ziel verfehlen und auch vorher

die zur Re-  
um an der  
zulangen,  
Reise nach  
ich tun, un-  
mich der  
zum Him-  
in der an-  
rechten  
frist unser  
und späte  
teilspruch  
nicht meh  
uns auf  
Augenblic  
Dichter J

Jeder  
gewiß zu  
So  
starkes G  
muß, so e  
Glauben  
der Berg  
Lebens ge  
Denn der  
macht all  
Ende und  
Freude u  
von den  
stirbt nur  
in alle E  
hülte an  
Apostels  
irdisches  
daß wir e  
Haus, ni

„Da  
abermal:  
Jesus vo  
Woh  
ihre? ant  
wenn sie  
Verderber  
Verlanger  
Ruhe un  
der ihnen  
Liebe suc

die zur Reise erforderlichen Vorkehrungen treffen, um an dem bestimmten Orte gut und sicher anzulangen, unterlassen sie bei der viel wichtigeren Reise nach der Ewigkeit die Frage: „Was soll ich tun, um das ewige Leben zu ererben? Führt mich der Weg, auf dem ich wandle, auch sicher zum Himmel, und was wird mein Los einst in der anderen Welt sein?“ Da aber von der rechten Benützung unserer sehr kurzen Lebensfrist unsere Seligkeit oder Verdammnis abhängt und später eine Änderung des göttlichen Urtheilspruches über unser ewiges Wohl und Wehe nicht mehr stattfindet, so sollten wir beizeiten uns auf diesen so wichtigen und entscheidenden Augenblick mit ganzem Ernste vorbereiten. Der Dichter Johann Herrmann ruft uns zu:

„Heut' lebst du, heut' belehre dich,  
Eh' morgen kommt, kann's ändern sich.  
Wer heut' ist frisch, gesund und rot,  
Ist morgen krank, ja wohl gar tot.  
So du nun stirbst ohne Buß,  
Dein Leib und Seel' dort brennen muß.“

Jeder sollte suchen, recht bald seines Heils gewiß zu werden.

So traurig für ein irdisches, weltlichgestimmtes Gemüt der Gedanke an den Tod sein muß, so erfüllt er doch ein Herz, das durch den Glauben an das teure Verdienst Jesu Christi der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens gewiß geworden, mit Freude und Wonne. Denn der Tod eines wahren Jüngers des HERRN macht allen seinen Leiden und Trübsalen ein Ende und versetzt ihn in das Reich der ewigen Freude und Seligkeit, wo Gott alle Tränen von den Augen abwischen wird. Ein Christ stirbt nur, um zu leben und bei Gott zu sein in alle Ewigkeit. Und was die irdische Leibes-hütte andertreibt, so gilt davon das Wort des Apostels Paulus: „Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht im Himmel.“



### Suchen.

„Da fragte Er (Jesus) sie (Seine Mörder) abermal: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.“ (Joh. 18, 7.)

Wohl allen, die auf die Frage: Wen sucht ihr? antworten können: Jesum von Nazareth! wenn sie mit einem demütigen Gefühl ihres Verderbens und ihrer Hilflosigkeit mit dem Verlangen nach Gott und ewigem Leben, nach Ruhe und Gerechtigkeit Ihn als den Einzigen, der ihnen dieses geben kann, mit Glauben und Liebe suchen. Wehe aber denen, die auf die

Frage: Wen sucht ihr? antworten müssen: Jesum von Nazareth! wenn sie Ihn suchen, wie diese Menschen; denen Er unausstehlich und verhasst ist, die feindselig gegen Ihn wirken, darauf ausgehen, wie sie Seinen Namen entheiligen; die Ausbreitung Seines Reiches hemmen, Sein Wort fälschen, Seine Jünger verhöhnen, ärgern, unterdrücken und Seine ganze Sache auf Erden vernichten möchten.

Beiden erwidert Jesus Christus auf ihre Antwort: „Ich bin's!“, den ersten zur Errettung, zu unaussprechlicher Freude und Seligkeit, und den anderen zu Boden schlagend und zermalmend.

Die Ersten werden Seiner gnädigen Antwort und damit einer errettenden Gotteskraft und des ewigen Heils und Lebens schon in dieser Welt inne; den anderen wird Er, schrecklicher wie ein unerwarteter lauter Donner, die Worte zurufen: „Ich bin's!“ Wenn nun Er, der HERR Jesus, Sich offenbaren wird vom Himmel mit den Engeln Seiner Kraft und mit Feuerflammen, Rache zu geben über alle, die Gott nicht erkennen und nicht gehorjam sind dem Evangelium des HERRN Jesu Christi, dann werden sie Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des HERRN und von Seiner herrlichen Macht; dann werden sie auf die Frage: Wen sucht ihr? auch nicht einmal antworten können: Jesum von Nazareth! sondern werden schreien zu den Bergen: fallt über uns! und zu den Hügeln: bedeckt uns vor dem Angesicht Dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes, denn es ist gekommen der große Tag Seines Zorns, und wer kann bestehen?

Wie verhält es sich mit dir, mein Leser? Suchst du Jesum feindselig, wie Judas und die Schar, o so laß ab, laß ab von diesem Suchen; du hast große Ursache, dich zu fürchten, du bist ein unglückseliger Mensch, wenn du in deinem feindlichen Sinne gegen Jesum Christum verharrest und den Tod liebst, indem du Ihn haßt. O laß dich weisen, demütige dich vor Ihm, küsse den Sohn mit der Huldigung tiefster Verehrung des Glaubens und der Liebe, daß Er gerechten Wege wider Ihn, denn bald wird entnicht zürne und du unkommst auf deinem unbrennen Sein Zorn, und dann wohl allen, die Ihn mit Wahrheit gehuldigt und vertraut haben.

Suche Ihn, suche Ihn, weil du noch kannst, weil Er Sich noch wird finden lassen, damit du nicht dereinst, wenn du erkennen wirst, was es auf sich hat, Ihm anzugehören oder von Ihm ausgeschlossen zu sein, dich unter denen siehst, zu welchen Er sagen wird: „Weicht von Mir! Ich weiß nicht, wo ihr her seid; Ich kenne euch nicht.“ Suchst du aber Jesum mit Verlangen des Glaubens und der Liebe, wie jene Sünderin,

wie die Kranken und Elenden aller Art Ihn suchten, dann sei getrost und laß nicht ab von diesem Suchen. Er wird dir antworten, Er wird Sich von dir finden lassen und dein Suchen vergelten; Er wird dich nicht im Ungewissen lassen, wenn du Seiner gewiß zu werden von ganzem Herzen verlangst und bittest. Menken.



### Der Wahrheit die Ehre.

Ein junger Kaufmann würde nach Verbüßung einer dreijährigen Gefängnisstrafe zur Abschiedsunterredung mir zugeführt. Er war aus Berlin, hatte dort ein junges Weib mit einem Kinde.

„Was soll nun aus mir werden?“ Das war die schon oft an mich gerichtete Frage. Und noch einmal ermahnte ich ihn, streng bei der Wahrheit zu bleiben und Gottes Gebot allzeit vor Augen zu haben. Wiederum aber wandte er mir ein, daß er nirgend eine Stelle erhalten werde in einem Geschäft, wenn er wahrheitsgemäß erzähle, daß er wegen Betrugs drei Jahre Gefängnisstrafe erlitten habe. Dennoch versprach er mir beim Abschied, der Wahrheit die Ehre zu geben.

Nach längerer Zeit besuchte mich ein elegant gekleideter Herr, in dem ich den früheren Sträfling kaum wiedererkannte, und erzählte mir folgendes: Gleich nach meiner Ankunft in Berlin begab ich mich nach einem der größten Geschäfte meiner Branche und fragte, ob ich Stellung bekommen könnte. Ich wurde dem Prinzipal vorgeführt, legte ihm meine früheren, sehr guten Zeugnisse vor, die derselbe sehr sorgfältig prüfte. Und nun kam die gefürchtete Frage: „Wo waren Sie denn in den letzten drei Jahren?“

Mein Herz klopfte mir, als ich antwortete: „In der Strafanstalt zu Zwickau.“

„Weshalb wurden Sie bestraft?“

„Wegen Betrugs.“

„Wie können Sie wagen, das alles so offen zu sagen, während Sie sich doch denken können, daß ich unter solchen Umständen Sie nicht werde beschäftigen können?“

„Mein dortiger Seelsorger hat mir geraten, immer die Wahrheit zu sagen, und ich habe ihm dies versprochen.“

„Nun, mein Lieber,“ war die Antwort des Prinzipals, „haben Sie Ihrem Seelsorger auch versprochen, fortan treu und ehrlich zu sein in Ihrem Beruf?“

Und als ich dies bejahte, reichte der alte Herr mir die Hand und sagte: „Weil Sie das eine Versprechen gehalten und die Wahrheit gesprochen haben, will ich Ihnen glauben, daß Sie auch das andere halten und mir treu dienen werden.“

Was hundert anderen erst glücklich nach wochenlangem Suchen, ich hatte es beim ersten Gange gefunden, weil ich der Wahrheit die Ehre gegeben. So erzählte mir der frühere Sträfling, der nun in guten Verhältnissen lebt.



### Kein Rückzug!

Im siebenjährigen Kriege hatte ein preussisches Regiment eine Brücke überdritten und ging dem Feinde entgegen. Die Heerführer beriefen einen Kriegsrat. Als die Offiziere verlammet waren, stellte er die Frage: „Sollen wir die Brücke verbrennen?“ Sie beratschlagten und gaben ihre Meinung ab. Einige sagten: „Nein, wir könnten sie brauchen im Falle eines Rückzuges.“ Die Heerführer jedoch entschieden, indem er befohl: „Brennt die Brücke ab, dann ist ein Rückzug unmöglich.“ Und die Brücke wurde zerstört. — Entscheidung ist eine wichtige Sache, nicht allein in Kriegszeiten, sondern auch im täglichen Leben.

## Versammlungs-Anzeigen.

**Bezirk Gießen.** Stadtmision Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1/2 Uhr Sonntagschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 6 1/2 Uhr Versammlung; 7 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

**Bezirk Bellnhausen.**

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Bellnhausen.

**Bezirk Friedberg.** Stadtmision Friedberg, Ludwigstr. 24.

Jeden Sonntag, nachm. 2 Uhr Sonntagschule; abends 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Bezirk Eich und Schotten.**

**Eich.** Jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung; jeden Montagabend 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstagabend 9 Uhr Bibelstunde. Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 8 Uhr Gemeindefestkonferenz.

**Schotten.** Jeden Sonntagmittags 12 1/2 Uhr Sonntagschule; jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung.

**Sellnrod.** Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 8 Uhr Versammlung.

**Bibberg.** Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 8 Uhr Versammlung.

**Banhabt.** Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

**Ballenhausen.** Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

**Bib.** Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Freitagabend 9 Uhr Gebetsstunde.

**Bolzheim.** Jeden ersten Sonntag im Monat nachmittags 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

**Burkhardtseiden.** Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Ettinghausen.** Jeden ersten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Hillingen.** Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Langsdorf.** Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Bezirk Sellnrod.**

**Sellnrod.** Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Freitagabendstunde mit Bibelbetradung.